

# Laiibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laiibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Mai d. J. dem k. und k. Generalconsul in London und Commerzkanzleileitender Director bei der k. und k. Botschaft daselbst Franz Stodinger das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem k. und k. Honorar-Legationssecretär Grafen Rinsky zu Whiniz und Tettau das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai d. J. dem Oberbergamte Christian Madý in Prag den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Mai d. J. dem k. und k. Hofkammerpräsidenten Andreas Friabar in Ita anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und pflichterfüllten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krainischer Landtag.

Reunte Sitzung am 13. Mai. (Schluss.)

Abg. Kernik berichtete namens des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung der Kosten für die Aufstellung von Wachen bei Viehseuchen. Das Ministerium des Innern bezieht die Schaffung eines Landesgesetzes über die Aufstellung der Kosten, die den Gemeinden aus der Aufstellung von Wachen zur Hintanhaltung der Ein- und Verschleppung von Thierseuchen erwachsen, nach Analogie des für Tirol bereits bestehenden, als höchst wünschenswert. Der betreffende Ministerialerlass vom 30. Juni 1892, Z. 12.056, lautet folgendermaßen: „Um die Verschleppung von Thierseuchen hintanzuhalten oder

deren Verbreitung im eigenen Lande zu verhindern, kann der zeitweiligen Beschränkung oder gänzlichen Aufhebung des Verkehrs mit Vieh der gefährdeten Gattungen aus dem verseuchten Nachbarlande, beziehungsweise Landesheile, seitens der Landesbehörden in der Regel nicht entzogen werden. Leider hat diese Maßregel nur in den seltensten Fällen als wirksam sich erwiesen, weil die gefährdete Grenzstrecke an den für Vieh passierbaren Uebergangspunkten nicht durch verlässliche Wachorgane besetzt worden ist und auch bei der Ausschließung verseuchter Gemeinde-, Bezirksgerichts- oder größerer Gebiete mehr auf die politischen, als auf die gegebenen natürlichen Begrenzungen — wie Gebirge, Flüsse, Eisenbahndämme etc. — die gebührende Rücksicht genommen worden ist. In den seltenen Fällen, in welchen das Bedürfnis und die Ueberzeugung von der unbedingten Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Ueberwachung der abgesperrten Gebiete bethätigt worden ist, hat es sich aber auch herausgestellt, daß im Hinblick auf die Bestimmung des § 42 des allgemeinen Thierseuchengesetzes vom 29. Februar 1880, wonach die Kosten für die wirksame Durchführung der örtlichen Schutz- und Sperrmaßregeln etc. aus Gemeindemitteln zu bestreiten sind — namentlich gewisse Grenzgemeinden oder Gemeinden einzelner Grenzbezirke durch die Tragung solcher Kosten geradezu ungebührlich in Anspruch genommen werden und daß die nach der bezogenen Gesetzesstelle der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Regelung dieses Verhältnisses ein Gebot der Nothwendigkeit und Billigkeit ist, zumal der Erfolg dieser Maßregeln allen Gemeinden des Landes gleichmäßig zugute kommt. Von dieser Ueberzeugung geleitet, hat der Tiroler Landtag schon im Jahre 1868 ein Landesgesetz geschaffen und dasselbe im Jahre 1886 zeitgemäß abgeändert, nach welchem in den Fällen der Nothwendigkeit der Aufstellung von Wachen behufs Hintanhaltung der Ein- oder Verschleppung von Thierseuchen die auflaufenden Kosten zu je ein Drittel von der betreffenden Ortsgemeinde, dem betreffenden Gerichtsbezirke und dem Lande — somit in einem für die betheiligten Kreise billigen Verhältnisse zu tragen sind. Der Bestand dieses Landesgesetzes trägt nun auch wesentlich zur rascheren Tilgung der jeweilig auftretenden Thierseuchen bei und hilft die von dieser Maßregel jeweilig betroffenen Gemeinden vom größten Theile der

mit ihrer wirksamen Durchführung verbundenen Kosten entlasten. Angesichts der bestehenden Viehseuchen-Conventionen mit den Nachbarstaaten und der daraus sich ergebenden Nothwendigkeit einer intensiveren Veterinärpflege erscheint die Schaffung eines analogen Landesgesetzes in allen übrigen Königreichen und Ländern der diesseitigen Reichshälfte dringend erwünscht.

Der vom Verwaltungsausschusse vorgeschlagene und vom Hause auch in dritter Lesung unverändert genehmigte Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut: „Ueber Antrag des Landtages Meines Herzogthumes Krain finde Ich anzuordnen wie folgt: § 1. Die Kosten, welche bei Viehseuchen infolge veterinär-polizeilicher, auf Grund der Gesetze vom 29. Februar, 1880 R. G. Bl. Nr. 35 und 37, und der Durchführungs-Berordnungen vom 12. April 1880, R. G. Bl. Nr. 36 und 38, erlassenen Anordnungen durch Aufstellung von Wachen erlaufen, sind, insofern die Tragung derselben nicht gesetzlich dem Staatsschatze, dem Lande oder einzelnen Personen obliegt, zu gleichen Theilen: 1.) von der Ortsgemeinde, welche die Wachen aufzustellen hat; 2.) von dem Gerichtsbezirke, welchem diese Ortsgemeinde angehört und 3.) vom Lande zu tragen. Die Kosten ad 2 sind auf alle zum Gerichtsbezirke gehörigen Ortsgemeinden nach Verhältnis der Vorschreibung an directen landesfürstlichen Steuern, jedoch mit Vorbehalt ihrer Vereinbarung über einen andern Vertheilungsmaßstab, aufzuthellen. Die Stadtgemeinde Laibach ist in Rücksicht der Tangente ad 2 einem selbständigen Gerichtsbezirke gleich zu achten. § 2. Die Liquidation und Repartition dieser Kosten sowie die Einbringlichmachung und Abfuhr der im § 1 unter 2 und 3 erwähnten Tangenten hat der Landesauschuss zu besorgen. § 3. Mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Gesetzes ist Mein Minister des Innern beauftragt.“

Abg. kais. Rath Murnik berichtete inbetreff der von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain projectierten Landesausstellung in Laibach. Die deutsche Partei verlangte, daß dieselbe auf Risiko des Landes, die Conservativen dagegen, daß sie durch die Landwirtschafts-Gesellschaft mit einer fixen Subvention von 15 000 fl., und die slovenische Fortschrittspartei begehrte ebenfalls, daß sie durch diese Gesellschaft, und zwar mit subsidiärer Haftung veranstaltet werde. Keiner dieser Anträge hatte im Finanzausschusse die Majorität

## Feuilleton.

### Ueber Wetter und Winter.

Kommt nur herein, da es frieret. Boss. „Louise“.

Nicht weil wir bloß einstimmen wollen in die allgemein begründete, gerechtfertigte Klage, nicht weil wir uns auf dem Gemeinplatze der Conversation bewegen und uns über das unfreundliche Wetter und den heurigen Winter beklagen wollen, sondern weil wir uns trösten wollen mit dem alten lateinischen Dictum: *malos habere molorum* — und weil es noch viel schlechtere Winter gegeben hat als den abgelauteten und weil wir das Gejammer über die Abkühlung der Erde, über die zunehmende Kälte unseres Planeten nicht aufkommen lassen wollen: werfen wir einen Blick auf frühere Jahre und wollen uns mit schlechterem trösten, um das Schlechte erträglich zu finden.

Leider ist die Meteorologie noch immer eine ungelöste Wissenschaft — unsere Vorgänger beschränkten sich wenig damit, sie sammelten keine verlässlichen Beobachtungen, sie froren und schimpften; denn im Jahre 1590 das Thermometer erfunden oder, wie dieses Instrument eingeführt hat, werden diese Temperatur-Messer, wie die meisten physikalischen Instrumente der Alten nicht viel Wert gehabt haben, da sie sogar heute noch unzuverlässlich sind und eigentlich erst im Jahre 1714 über den Siedepunkt des Wassers und den Gefrierpunkt etwas festgestellt hat. Réaumur und Celsius gehören einer späteren Zeit an und haben sich bleibend eingebürgert und praktisch

bewährt, obwohl auch Nachrichten und Sagen über Pilgram, Traldo, Lamarque, Brandes und andere existieren, von denen man nichts Bestimmtes weiß. Ein berühmtes riesiges, mit Wasser gefülltes Röhren-Instrument, das aber nur den Eispunkt markierte, soll in England um die Zeit der Königin Elisabeth von einem See-Officier erdacht worden sein, daß, auf dem Leuchtturme der Themse-Einfahrt aufgestellt, schon in einer Glasröhre bestand, aber seinen Dienst oft versagte, bei Kälte zerbrach und bei zunehmender Wärme falsch markierte, so daß eine eigentliche Gradmessung oder Scala doch erst durch Füllung der Röhre mit Spiritus und später erst durch Quecksilber angewendet wurde.

Auch Temperatur-Messungen mit Metallstangen findet man erwähnt, aber natürlich in höchst unvollkommener Weise. Die Verwendung des Nilometers, dessen Lesebre bei den Studien über Egypten erwähnt, gehört zu den Fabeln, da jedenfalls nur von Wärmemessungen die Rede sein kann und der Null- oder Eispunkt als Basis fehlte. Unsere Alten scheinen somit geschwind und gefroren zu haben, ohne sich um meteorologische Congerenz zu kümmern — heiß und kalt hießen die Temperatur-Unterschiede, gegen erstere schützten Schattenplätze, Vegetation, Fächer und Bäder, gegen die Kälte warme Kleider, Wolle, Thierfelle und Holzfeuer, an dem kein Mangel war, da dieses Hilfsmittel schon in den Schriften der Alten als ein Zeichen der Gastfreundschaft erwähnt wird.

Das Wort Kälte und Wärme kommt bei unseren Bauern trotz der Thermometer auch heute noch als Empfindungsmesser vor, und der Nullpunkt findet nur bei den Gebildeten Berücksichtigung. Eine geschichtliche Zusammenstellung der mehr oder minder kalten Winter werden unsere Nachfahren sammeln können, unsere

Vorfahren erzählen nur von der empfundenen Kälte, vom Schnee und vom Eise; das Gefrieren des Wassers, der Bäche, Flüsse und Seen, ja sogar des Meeres bleibt ihr einziger Maßstab, die Länge des Winters, der mehr oder minder früh begonnen und kurz oder lang gedauert hat, bleibt in ihrer Erinnerung, wozu noch die stereotype Phrase kommt: die ältesten Leute (die ohnehin meistens ein schwaches Gedächtnis haben) erinnern sich nicht, eine solche Kälte erlebt zu haben.

Wenn wir also in dieser schwach bestellten Chronik außerordentlich kalter Winter mühsam nachblättern, so finden wir erstens keinen triftigen Grund über eine allgemeine Abkühlung der Erdoberfläche oder eines Vorrückens der kalten Zonen der beiden Pole und der Aequatorgegenden, wo man noch ganz fühlbar wie in alten Zeiten transpiriert; ferner, so weit wir informiert sind, keine häufigere Wiederholung außerordentlich kalter Winter und ihrer traurigen Folgen, wie sie uns die wenigen erhaltenen Chroniken schildern: Pest, Hungersnoth, Viehseuchen etc., man friert eben bei strengen Wintern und registriert Erfrieren, Frostbeulen etc., wie bei heißen Sommern Sonnenstiche und Hitzschläge aufgezählt werden.

Der heurige Winter scheint zu den strengen zählen zu sollen — er hat früh begonnen, er verdient aber mit anderen viel strengeren verglichen zu werden, mit solchen nämlich, von denen wir etwas Genaueres wissen. Deshalb wollen wir solche aufzählen, die uns näher liegen, über die schon meteorologische Beobachtungen und Thermometerstand notiert und aufbewahrt wurden. Zu den kalten Wintern dieses Jahrhunderts zählen jene von 1800, 1804, 1820, 1821 und 1830, die meistens schon früh begonnen und bis Mitte oder Ende März anhielten. Der erste strengere Winter über den wir verlässliche Daten besitzen, war jener des

erhalten. Im Hause wurde nun nach lebhafter Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Dr. Papez, Klun, Freiherr von Schwegel und der Referent kais. Rath Murnik beteiligten, der kombinierte Antrag angenommen, wornach der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft zur Veranstaltung einer Landesausstellung im Jahre 1894, eventuell 1895, eine einmalige Subvention von 15.000 fl. bewilligt wird. Das Land übernimmt jedoch keine weitere Garantie inbetrreff eines eventuellen Deficits. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen angenommen. Abg. kais. Rath Murnik berichtete ferner namens des Verwaltungsausschusses über den Straßenbau Moräutsch-Salog-Pertina-Jelodnik. Der Bericht des Verwaltungsausschusses über den derzeitigen Stand der besagten Angelegenheit wurde zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsausschuss gleichzeitig beauftragt, nach Vorlage des betreffenden Operates seitens des Verwaltungsausschusses in der nächsten Session entsprechende Anträge zu stellen. Weiters wurden mehrere Petitionen wie folgt erledigt: Der Lehrerswitwe Katharina Schmidt wurde für die Dauer ihres Witwenstandes eine Gnadenpension von jährlichen 150 fl. bewilligt. Die Petition des Gemeindefamulanten in Kaplavas um Subvention für die dortige Feuerwehr zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten wurde dem Verwaltungsausschuss zur Würdigung abgetreten. Die Petition der ersten Wippacher Obstgenossenschaft in Slap um Subvention wurde dem Verwaltungsausschuss mit der Weisung abgetreten, Erhebungen zu pflegen und eventuell in der nächsten Session entsprechende Anträge zu stellen. Inbetrreff der Petition des erkrankten Schriftstellers Jakob Alésovec um Bewilligung einer Unterstützung wurde der Verwaltungsausschuss ermächtigt, behufs Versorgung des genannten Schriftstellers im hiesigen Siechenhause mit dem Orden der barmherzigen Schwestern einen Vertrag abzuschließen. Die Petition des Gemeindefamulanten in Niederdorf um Subvention zur Herstellung einer Gemeindebrücke wurde dem Verwaltungsausschuss mit der Ermächtigung abgetreten, auf Grund des vorzulegenden Voranschlages eine Unterstützung bis 100 fl. zu bewilligen.

Abg. Dr. Tavcar berichtete namens des vereinigten Finanz- und Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abg. Fribar inbetrreff der Secundärbahnen und beantragte, den Antrag Fribars dem Verwaltungsausschuss zu eingehendem Studium und seinerzeitiger Berichterstattung abzutreten. Abg. Fribar berichtete namens des Verwaltungsausschusses betreffs des Baues eines Decorationsmagazines für das Landestheater und stellte folgende Anträge: 1.) Für den Bau eines Decorationsmagazines für das Landestheater wird ein Betrag von 6300 fl. bewilligt. 2.) Weiters wird bewilligt a) zur Anschaffung eines Bühnenaufzuges ein Betrag von 300 fl., b) zur Anschaffung eines Dampfapparates 400 fl., c) für die Erweiterung der Costümmagazine 300 fl. 3.) Alle angeführten Beträge sind vorzuschussweise aus dem Landesfonde flüssig zu machen. Die Anträge wurden ohne Debatte angenommen.

Abg. Freiherr von Schwegel berichtete namens des Verwaltungsausschusses betreffs der Ueberlassung der im Besitze des Landes befindlichen Stammactien der Localbahn Laibach-Stein an die Regierung um 50 Procent des Nominalbetrages und stellte den Antrag: «Der hohe Landtag wolle beschließen: Der Verwaltungsausschuss

wird ermächtigt, die im Besitze des Landes befindlichen Stammactien der Localbahn Laibach-Stein im Nominalbetrage von 70.000 fl. ö. W. der Regierung um den Preis von 50 pCt. des Nominalbetrages zu überlassen.» Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Sodann wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Der Rest der Tagesordnung wurde in der Abend-sitzung, über die wir morgen berichten werden, erledigt.

### Eine tumultuarische Sitzung des böhmischen Landtages.

Prag, 17. Mai.

Bei Beginn der heutigen Sitzung waren die Bänke der Jungczechen und Altczechen leer. Auch Bürgermeister Dr. Solc fehlte auf dem Platze des Oberstlandmarschall-Stellvertreters. Von den Jungczechen war nur Dr. Engel im Saale anwesend; derselbe erbat nach Eröffnung der Sitzung das Wort und ersuchte um die Auszählung des Hauses. Der Oberstlandmarschall willfahrte diesem Ansuchen und constatirte die Anwesenheit von 137 Abgeordneten und hiemit die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Hierauf erschienen die Jungczechen und Altczechen im Saale und nahmen ihre Plätze ein. Der Oberstlandmarschall verkündete, dass die Verhandlung über das Trautenauer Operat den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet. Nunmehr erhob sich Dr. Kucera und gab eine Erklärung ab, in der er namens seiner politischen Freunde und namens des ganzen czechischen Volkes an den Oberstlandmarschall die Bitte richtete, den Gegenstand von der Tagesordnung abzugeben und mit der Verhandlung über das Budget fortzufahren. Der Redner verweist darauf, dass das czechische Volk diesen Gegenstand als eine auf die Theilung des Landes gerichtete Action und als einen Versuch auf Verdrängung der böhmischen Sprache aus den deutschen Theilen des Landes ansehe. Der Oberstlandmarschall erwiderte, er erachte den Landtag als jenes Organ, welches das ganze Königreich vertritt und die Majorität dieses Landtages als den Ausdruck des gesammten Landes. (Rufe bei den Jungczechen: Auf Grund eines falschen Wahlgesezes!) Großer, anhaltender Lärm im ganzen Hause. Die Jungczechen rufen dem Oberstlandmarschall zu: «Ihr habt kein Recht, hier zu sitzen!» Dr. Grégr ruft: «Das ist ein gefälschter böhmischer Landtag!»

Nachdem sich der Lärm einigermaßen gelegt hat, beruft der Oberst-Landmarschall den Berichterstatter Dr. Funke zur Erledigung der Tagesordnung. Nunmehr erbittet sich Dr. Herold zur Geschäftsordnung das Wort. Da ihm der Oberst-Landmarschall dasselbe verweigert, erhebt sich ein furchtbarer Tumult. Die jungczechischen Abgeordneten poltern und lärmen, indem sie mit den Füßen stampfen und mit den Händen auf die Bänke schlagen. Da diese Lärmscene etwa eine Viertelstunde anhält, beruft der Oberst-Landmarschall die Stenographen zum Berichterstatterische, und Abgeordneter Funke beginnt seinen Bericht zu verlesen. Darauf drängen die jungczechischen Abgeordneten zum Berichterstatterische, rufen: «Herunter mit Funke! Herunter mit ihm!», entreißen den Stenographen die Stenogramme, zerfnüllen diese und werfen sie nach dem Referenten, welcher vergebens versucht, die Andrängenden abzuwehren.

die Donau bildete eine feste Eisdecke von ihrer Mündung über das Schwarze Meer bis nach Russland und an die Dardanellen.

Im Bosporus und im Marmara-Meere gieng die Vegetation beinahe gänzlich zugrunde, und Jahre vergiengen, bevor sich die Feldfrüchte wieder langsam erholten; die todtten Fische sogar wurden am Strande und zwischen den Riffen in Massen gefunden. Man nannte jenes Jahr in den Chroniken Frankreichs l'hiver funest — den greulichen Winter — dem auch viele Menschen in Frankreich und Italien als Opfer fielen. In den Umgebungen von Wien zeigten sich Wölfe, die sich am verendeten Wild den Hunger stillten und nachts die Landstraßen unsicher machten.

Die Weser, der Rhein und der Bodensee waren festgefroren, und auf der Neva wurde der berühmte Eispalast errichtet, der bei 20 Fuß hoch mit kolossalen Bildsäulen von Eis geziert war, und wo man, wie im kalten Winter 1740, Kanonen mit ihren Lafetten construirt hatte, aus denen man beim Erscheinen des Hofes die Ehrensalven abfeuerte. Das Eis der Themse trug Lastwagen trotz der heftigen Ebbe und Flut; alle Flüsse in Frankreich und Deutschland waren festgefroren. Weiter zurück als bis zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, wo noch die Jahre 1408, 1443, 1456, 1512 beinahe traditionell als strenge Winter aufgeführt werden, wo man z. B. erzählt, dass man von Constantinopel nach Stutari in Asien mit Lastwagen fuhr, wo das Eis zwischen Dänemark und Norwegen fußdick festgefroren eine ununterbrochene Straße bildete, sind doch keine verlässlichen Daten aufzufinden, und die Erzählungen und Legenden, besonders in Italien, wo der heurige kalte Winter — l'inverno crudele — alles glaubwürdig machte, wo man in Venedig zum

Von der anderen Seite eilen inzwischen die Deutschen herbei und scharen sich zum Schutze Funke's um die Tribüne. Es werden die heftigsten Rufe und Gegenrufe laut. Der Oberst-Landmarschall verlässt seinen Platz und — nach einigen Minuten, da der Lärm sich noch immer nicht legen will — gefolgt von einigen Mitgliedern des Großgrundbesitzes, den Saal. Nach etwa zwanzig Minuten erscheint der Oberst-Landmarschall wieder im Saale und erklärt mit Hinblick auf die vorgefallenen Störungen die Sitzung für aufgehoben. Darauf rufen die Jungczechen: «Wann wird sie wieder aufgenommen?»

Der Oberst-Landmarschall verlässt, ohne eine weitere Aeußerung abzugeben, den Saal, in welchem die Jungczechen in lebhafter und erregter Discussion zurückblieben. Erst nach längerer Zeit verlassen sie den Sitzungssaal, nachdem sie über Vorschlag des Dr. Herold sich dahin geeinigt hatten, in ihrem Clublocale die allfällige Wieder-aufnahme der Sitzung abzuwarten.

### Politische Uebersicht.

(Der niederösterreichische Landtag) hat in der vorgestrigen Abendsitzung die Debatte über das Armengesetz in Abwesenheit der Antifemiten beendet. Das Gesetz wurde in dritter Lesung mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

(Das Reichsgesetzblatt) verlautbart die folgenden sanctionierten Gesetze: Das Gesetz, betreffend den Ankauf von Baugründen für die Hochschulen in Prag; das Gesetz über den Bau der Universitätsbibliothek in Graz; das Gesetz über den Bau eines chirurgisch-klinischen Pavillons für die Universität in Wien, und das Gesetz, betreffend die Verlängerung von Fristen zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums.

(Die Wahlen in Triest.) Die conservative Partei in Triest veröffentlicht ihren Wahlaufruf, worin ihr ganzes politisches und wirtschaftliches Programm niedergelegt ist. Im Gegensatz zum rhetorisch ausgeschmückten Wahlaufruf der Progresspartei enthält das Programm der Conservativen bei der Wählerkörper eine gemeine Billigung. Auch im vierten Wahlkörper wird voraussichtlich ein Wahlkampf stattfinden, weil ein großer Theil der Wähler dieses Körpers aus der Classe der geringstbesteuerten Wahlberechtigten selbständige Candidaten aufstellen will.

(Im ungarischen Reichstage) legte die Regierung vorgestern einen Gesetzentwurf, betreffend die freie Religionsübung, unter lebhaftem Beifalle vor. Derselbe besteht aus 24 Paragraphen. Danach steht jedem Mann frei, welchen Glauben oder welche Religion er immer zu bekennen und dies innerhalb der Schranken der Gesetze und der öffentlichen Moral zum Ausdruck zu bringen. Die Fähigkeit der Ausübung bürgerlicher und politischer Rechte ist von dem Glaubensbekenntnisse unabhängig. Auf die bereits recipierten ConfeSSIONen und auf die jüdische ConfeSSION hat das Gesetz keine Anwendung. Der Entwurf stellt die Modalitäten behufs Constituierung der gesetzlich anerkannten ConfeSSIONen fest. Die Regierung hat das Recht der Verweigerung, wenn die Dogmen den Staatsgesetzen widersprechen. Oberhaupt darf keine ausländische Person sein.

(Zur Militärfrage in Belgien.) Die Regierung Belgiens hat gegenwärtig eine Militärfrage. Der

Beispiel wegen starken Schneefalles die Schulen sperren darf man sich doch nur an die noch aufzufindenden meteorologischen Beobachtungen halten und viel vom dem übrigen, wie die italienischen Matrosen sagen in contumazia oder quarantena setzen.

Als kalter Winter hat sich der heurige allerdings bereits erwiesen und bewies sich vor kurzem noch, wo von allen Seiten schmähliche Berichte über Kälte in Schneegestöber einliefen und zur stehenden Rubrik in den Zeitungsberichten geworden sind. An der ganzen Küste von Istrien jammert man über Wassermangel. In Covrana, Abbazia und Ika läßt man das Trinkwasser für die trockenen Cisternen aus Fiume mit Barken in Fässern kommen, und klagt über niedrige Temperatur, die in Steiermark und Ungarn sogar noch Anfangs Mai unter Null reichte und die Schwalben sich in die Häuser und Zimmer flüchteten.

Hoffentlich genügt dem heurigen Winter das schlechte Sittenzeugnis, wo im Wonnemonate Mai Wien mit — 6, Klagenfurt mit — 9, Laibach mit — 8 Grad Celsius figurirte, und wird es uns erparen, ihm weitere Auszeichnungen zutheil werden zu lassen. Wissenschaftlich zu bebauern ist es nur, dass die vom österreichischen Nordpolfahrer Weyprecht vorgeschlagenen meteorologischen Stationen, die österreichischerseits durch Capitän Wohlgemuth in Jan-Mayen errichtet und so gewissenhaft durchgeführt wurden, keine Wiederholungen fanden.

Man wäre so allmählich auf Basis solcher statistik und genau geführter Beobachtungsjournale doch zum Resultate gekommen, eine Prognose über solche außerordentliche Winter zu stellen und vielleicht deren Ursachen zu erörtern.

Heinrich Pittrom.

ernannte Kriegsminister General Brassine hat nämlich seinen Eintritt ins Cabinet Beernaert von der Zustimmung desselben zu einem einschneidenden Projecte der Heeres-Reorganisation abhängig gemacht. Das Reorganisations-Project des Kriegsministers umfaßt im großen und ganzen folgende Punkte: Einführung der allgemeinen und persönlichen Wehrpflicht, Erhöhung der Kriegsstärke der belgischen Armee, welche gegenwärtig kaum 130.000 Mann beträgt, auf 300.000 Mann, Umwandlung der Bürgerwehr in einen Landsturm, welcher im Falle einer feindlichen Invasion 100.000 Mann ins Feld zu stellen vermöchte.

(Im englischen Unterhause) wurde der erste und wichtigste Abjaß des Homerule-Entwurfes in den Ausschußberatungen mit einer Mehrheit von 42 Stimmen angenommen, ist also, was das Unterhaus betrifft, als erledigt zu betrachten. Derselbe lautet: „Hinsfür soll es in Irland einen gesetzgebenden Körper geben, der aus zwei Häusern, dem gesetzgebenden Rath und der gesetzgebenden Versammlung, besteht.“

(China.) Dem „Standard“ geht aus Newyork die Meldung zu, daß nach Mittheilungen von Missionären der Generalgouverneur von Pa-Tschili, Vöhung-Tschang, gedroht hätte, sämtliche in China weilenden Bürger der Vereinigten Staaten auszuweisen. In den Kreisen der Kriegsmarine werde die Möglichkeit des Ausbruches eines Krieges erörtert.

(Aus Tripolis) wird telegraphiert: Als die Familie des französischen Consuls eine Spazierfahrt machte, wurde dieselbe von einer Schar Eingeborener insultirt und mit Steinen beworfen. Der Kawasse des Consulats ergriff den Haupttrüdelführer, der Führer der Wache trat aber zugunsten desselben dazwischen. Der Consul verlangt Genugthuung.

(Aus Serbien.) König Alexander, am Belgrader Bahnhofe vom Publicum lebhaft begrüßt, hat selbst der König heute mit seiner Mutter zusammengekommen. Er ist ein zwei- bis dreitägiger Aufenthalt in Aus-

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, zum Bau des Pfarr- und Thore der reformirten Gemeinde in Moór 100 fl., die jüngsten Brände geschädigten Personen 1000 fl. zu spenden geruht.

(Gegen das Modethum) in preussischen Armeeuniformen hat das Generalcommando des dritten der Kaiser haben missfällig bemerkt, daß von Seiten der Officiere mehrfach ein nicht der Vorschrift entsprechender Anzug getragen wird. Das Generalcommando des dritten Armee-corps bestimmt hiedurch, sich jeder Extravaganz im Anzuge, wie Modemützen, zu hoher Krägen, zu kurzer Paletot ohne Rückenfalten, zu kurzer Ueberdecke, gepalteter Hosen, Schnabelschuhe und dergleichen zu enthalten.

(Der Wechselfälcher About) wird heute oder morgen von Newyork in Hamburg eintreffen und daselbst von der deutschen Polizei übernommen und durch diese bis an die österreichische Grenze bei Bodenbach gebracht werden. Die bei About falsierten Papiere

**Die falsche Gräfin.**

Criminalerzählung von C. Wild.  
(6. Fortsetzung.)

Ein eintretender Diener machte ihrem Gespräch ein Ende. Derselbe berief Clementine zu der Gräfin. Sie mußte unausgesprochen von Egon scheiden.

Wenige Stunden später aber wußte er alles, Clementine hatte ihm geschrieben und ihm ihre ganze Geschichte mitgetheilt: ihre kurze, unglückliche Ehe, den Tod des Vaters, ihre Noth, ihr Elend und endlich die schändliche Vererbung durch Martha Leslie.

Graf Egon vermochte kaum seinen Augen zu trauen. War das wahr, was hier geschrieben stand? Aber das alles nicht wie eine Fabel, ein Märchen? Wie dem einfachen, schlichten Tone, in dem dies alles erzählt wurde, mußte er Glauben schenken; ein Wesen wie Clementine konnte keine Lügnerin sein. Seine Pflicht war es, sie zu schützen, ihr zu ihrem Recht zu verhelfen und die Betrügerin zu entlarven.

Er suchte Clementine auf, und nach einer langen Unterredung mit ihr reiste er in die Residenz, um mit seinem Rechtsanwalte Rücksprache zu nehmen.

Inbessen hatte Martha qualvolle Stunden durchlebt. Sie sagte sich, daß etwas geschehen müsse, um Clementine aus ihrer Nähe zu entfernen und so der Verhaftung einer Entdeckung zu entgehen, und sie war entschlossen, selbst vor einem Verbrechen nicht zurückzuschrecken, denn ihre Gegnerin mußte auf jeden Fall unglücklich gemacht werden. Aber es fehlte ihr an einem geeigneten Werkzeug dazu, und wie sie auch hin und her sinnete mochte,

repräsentieren nach dem heutigen Coursblatte mehr als 60.000 fl. Außerdem ist ein Erbtheil Abouts in der Höhe von 8000 fl. bei einem Wiener Gerichte deponiert.

— (Stanley.) Der Afrikareisende Stanley ist nach mehrjähriger Abwesenheit in Brüssel eingetroffen und von Sr. Majestät dem Könige der Belgier empfangen worden. Stanley versichert, daß er vorläufig seine Forsthätigkeit für abgeschlossen halte und sich fortan der inneren englischen Politik zu widmen gedenke.

— (Ein verurtheilter Stuhlrichter.) Der Pressburger Gerichtshof verurtheilte den Wartberger Stuhlrichter Mathias Major wegen 23 Fällen von Unterschlagung, fünf Fällen von Militärbesreiungsschwindel und drei Fällen von Fälschung öffentlicher Documente zu drei Jahren Amtsverlustes.

— (Im Liebesfeuer.) Er: »Ich schwöre bei deinen goldenen Voden, bei deinen Rosentwangen, bei deinen Perlenzähnen...« — Sie: »Schrei doch nicht so, du schwörst falsch!«

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Laibacher Gemeinderath.**

\* Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine öffentliche Sitzung ab. Anwesend waren 20 Gemeinderäthe. Der Vorsitzende Bürgermeister Grasselli machte zunächst die Mittheilung, daß die krainische Sparcasse in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung für den städtischen Armenfond den Betrag von 2500 fl. votiert habe. Indem der Vorsitzende dies dem Gemeinderathe wie der Stadtgemeinde zur Kenntnis bringt, spricht er gleichzeitig der krainischen Sparcasse für ihre munificente Spende den gebührenden Dank aus. (Bravo-Rufe.)

Sodann brachte Gemeinderath Dr. Ritter von Bleiweis den dringlichen Antrag ein, den hiesigen Bürger Herrn Johann Nepomuk Horak zum Ehrenbürger der Stadt Laibach zu ernennen und ihm die Ernennung durch eine besondere Deputation zur Kenntnis zu bringen. Herr Horak, der am vergangenen Montag seinen achtzigsten Geburtstag begiegt, habe sich insbesondere durch die Gründung der bürgerlichen Militär-Bequartierungsanstalt um die Stadtgemeinde große Verdienste erworben, und es sei daher nur recht und billig, wenn anlässlich seines achtzigsten Geburtstages auch die Stadtvertretung ihm durch einen feierlichen Act ihre Anerkennung für seine gemeinnützige Thätigkeit ausdrückt. Der Antrag des Gemeinderathes Dr. Ritter von Bleiweis wurde unter Beifall einstimmig angenommen.

Gemeinderath Gogola berichtete namens der Personal- und Rechtssection über das Ergebnis der diesjährigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen. Gewählt wurden im dritten Wahlkörper die Herren: Droslaw Dolener, Wachszieher und Hausbesitzer; Johann Hafner, Gastwirt und Hausbesitzer; Johann Tomšič, Uebungsschullehrer und Bezirkschulinspector; Ignaz Valentincič, Asscuranzvertreter und Hausbesitzer; Jakob Zabukovec, k. k. Ober-Rechnungsrath i. R.; im zweiten Wahlkörper die Herren: J. v. Grášky, Landesingenieur; Franz Drožen, k. k. Professor; Dr. Ivan Tavčar, Advocat und Hausbesitzer; Mathias Ritter v. Zitterer, k. und l. Hauptmann i. R.; im ersten Wahlkörper die Herren: Dr. Karl Ritter von Bleiweis, Primararzt und Hausbesitzer; Baso Petricič, Handelsmann und Hausbesitzer. Da ein Protest nicht vorliegt, wurde das Ergebnis der diesjährigen Ergänzungswahlen ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

sie fand niemand, dem sie sich hätte anvertrauen können.

So vergingen ihre Tage in peinlicher Ungewissheit; jede Stunde, jede Minute glaubte Martha ihre Gegnerin bei sich eintreten zu sehen, denn Clementine's Blick hatte ihr nur zu deutlich gesagt, daß sie ihr Recht bis zum letzten Athemzug zu verfechten gewillt sei.

Am Abend des zweiten Tages machte Martha einen Spaziergang durch das Dorf; am Ende desselben hatte eine Seitänzertruppe ihr Zelt aufgeschlagen, und wenige Schritte weiter davon begegnete sie einem Manne, der jedenfalls zu der Truppe gehörte.

Achtlos wollte sie an ihm vorbeisichereiten, aber plötzlich stockte ihr Fuß, und ihre Wangen wurden blaß. Der Mann hatte den Namen »Martha« ausgesprochen.

Sie raffte ihre ganze Kraft zusammen, um weiter zu gehen, da legte sich eine Hand schwer auf ihren Arm.

»Martha, kennst du mich nicht mehr?« fragte eine tiefe, vor Erregung bebende Stimme sie.

Sie erschauerte unter dieser Berührung und hob scheu den Blick zu ihm empor. Sie sah in ein ihr nur zu wohl bekanntes Gesicht.

»Paolo, wie kommst du hierher?« leuchtete sie, mühsam nach Athem ringend.

»Ich suchte dich, die halbe Welt durchzog ich, um dich, Treulose, zu finden!« erwiderte er, die schöne Frau mit leidenschaftlichen Blicken betrachtend.

Sie athmete tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

Es wurde hierauf die Wahl der ständigen acht Sectionen des Gemeinderathes vorgenommen. Dieselbe ergab folgendes Resultat, und zwar wurden gewählt: in die Magistratssection, als deren Obmann der Herr Bürgermeister fungiert, die Herren: Dr. Karl Ritter von Bleiweis, Johann Gogola, J. B. Grášky, Dr. Josef Starč und Dr. Ivan Tavčar; in die Personal- und Rechtssection die Herren: Johann Gogola (Obmann-Stellvertreter), kais. Rath Johann Murnik, Andreas Seneković, Dr. Josef Starč und Dr. Ivan Tavčar (Obmann); in die Finanzsection die Herren: Johann Gogola, Ivan Hribar (Obmann-Stellvertreter), Baso Petricič (Obman), Franz Ravnihar, Dr. Josef Starč, Anton Svetel und Jakob Zabukovec; in die Bausection die Herren: J. B. Grášky (Obmann), Anton Klein, Dr. Josef Starč (Obmann-Stellvertreter), Johann Subic, Franz Terček, Johann Belkovich und Philipp Zupančič; in die Armensection, als deren Obmann der Herr Bürgermeister fungiert, die Herren: Johann Hafner, Anton Klein, Mathias Kunc, Mathias R. v. Zitterer und Barthelmä Zitnil; in die Polizeisection die Herren: Dr. Karl Ritter von Bleiweis (Obmann), Mathias Kunc, Andreas Seneković (Obmann-Stellvertreter), Johann Belkovich, Jakob Zabukovec, Karl Jagar und Barthelmä Zitnil; in die Schulsection die Herren: Dr. Karl Ritter von Bleiweis, Franz Drožen, Gustav Pirc, Andreas Seneković (Obmann), Johann Subic (Obmann-Stellvertreter), Johann Tomšič und Ignaz Valentincič; in die Stadtschönungssection die Herren: Droslaw Dolener, Gustav Pirc, Franz Ravnihar (Obmann), Johann Subic, Franz Terček, Ignaz Valentincič (Obmann-Stellvertreter) und Mathias Ritter v. Zitterer.

Bei den nun folgenden Ergänzungswahlen wurden gewählt: in den k. k. Stadtschulrath Herr Dr. Ivan Tavčar; in den städtischen ständigen Gesundheitsrath die Herren Dr. Karl Ritter von Bleiweis und Mathias Ritter von Zitterer; in das Schlachthausdirectorium die Herren Dr. Karl Ritter von Bleiweis und Ignaz Valentincič; in das Wasserleitungs-Directorium Herr J. B. Grášky; in die Section für die elektrische Beleuchtung die Herren J. B. Grášky und Dr. Karl Ritter von Bleiweis; endlich in die Section für die Canalisation die Herren Dr. Karl Ritter von Bleiweis, J. B. Grášky, Ivan Hribar, Gustav Pirc und Philipp Zupančič. Sodann folgte die Wahl des Vicebürgermeisters, wobei laut § 31 der Gemeindevahlordnung zwei Drittel (20) der Gemeinderäthe anwesend sein müssen und die absolute Majorität (16 Stimmen) für die Gültigkeit der Wahl entscheidet. Beim ersten Wahlgange erhielten Herr Baso Petricič 14 Stimmen, Herr Dr. Ritter von Bleiweis 5 Stimmen und Herr Ivan Hribar 1 Stimme; beim zweiten Wahlgange entfielen auf Herrn Petricič 15, auf Herrn Dr. Ritter von Bleiweis 5 Stimmen. Bei der nun folgenden engeren Wahl wurde Herr Baso Petricič mit 14 Stimmen zum Vicebürgermeister gewählt. Auf Herrn Dr. Ritter von Bleiweis entfielen 6 Stimmen.

Sodann gelangte die Zuschrift des k. k. Handelsministeriums vom 13. April d. J. zur Verlesung. Das k. k. Handelsministerium theilt darin mit, daß es die Bedingungen, unter welchen der Gemeinderath von Laibach den Beitrag von 15.000 fl. zum Ankauf der Buchmannschen Realität behufs Erbauung eines neuen Post- und Telegraphengebäudes bewilligt hat, acceptiere und die k. k. Postdirection in Triest angewiesen habe, die unentgeltliche Ueberlassung der zur Regulierung der Schellenburg-, respective der Elefantengasse erforderlichen Grundstücken an die Stadtgemeinde durchzuführen zu lassen. Gleichzeitig wünscht das k. k. Handelsministerium eine ausdrückliche Erklärung des Gemeinderathes, daß aus dem seinerzeit gemachten Anbote bezüglich des Verkaufes des Kaiser-Josefs-Plazes keiner Partei irgendwelche Ansprüche erwachsen. Der Gemeinderath nahm die Mittheilung zur Kenntnis.

Nach Erledigung der Tagesordnung begrüßte der Herr Bürgermeister die neugewählten Gemeinderäthe und sprach die Hoffnung aus, daß sie gerne mitwirken werden zum Wohle der Stadtgemeinde. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und dann eine vertrauliche Sitzung abgehalten.

— (Antike Funde.) In der jüngsten Sitzung der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale wurde ein Bericht des Herrn Barthelmä Pecnik über die sehr beachtenswerten Fundergebnisse auf dem Magdalenen-Berge bei St. Marein in Krain verlesen. Referent Dr. Much besprach diese Funde und bemerkte: Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die gegenwärtigen Grabungen auf dem Magdalenen-Berge sehr bedeutende Erfolge ergeben haben. Hiezu ist schon der Umstand zu rechnen, daß in einem einzigen großen Grabhügel so viele Bestattungen vorgenommen worden sind, zumal bis jetzt schon mehr als 50 Skelette aufgedeckt wurden. Von besonderer Wichtigkeit ist aber der Inhalt der Gräber. So ergab sich aus zweien derselben, daß die Kleider dicht mit Glas- und Bernsteinperlen benäht gewesen sein mußten, bei einem anderen Skelette fand sich ein aus Ruthen geflochtener und mit Bronzenägeln besetzter Helm, bei einem vierten ein Bronzehelm mit doppeltem Kämme. In erstaunlicher Zahl kamen die Bronzespitulen vor, deren bis jetzt nicht weniger als neun

gefunden wurden, von denen zwei mit figurativen Darstellungen versehen sind, wie die berühmte gewordene Batscher Situla. Diese Erscheinungen sind für die culturgeschichtliche Forschung von weittragender Bedeutung. Und doch ist erst die Hälfte des Hügel abgegraben. Die Centralcommission beschloß, zur Fortführung dieser Grabungen eine Subvention zu widmen. Auch Correspondent Herr Cernologar berichtete über die Grabungen und bezeichnete desgleichen die Funde als sehr wichtig und merkwürdig.

(Große Waldbrände.) Nach einer kurzen Unterbrechung gehen uns wieder Nachrichten über Waldfeuerfäden zu, welchen wir Folgendes entnehmen: In der vergangenen Woche entstand auf bisher unbekannter Weise in der zur Herrschaft Pleterjach gehörigen, im Gorianc-Gebirge liegenden Waldung «Ravna gora» ein Brand, welcher, durch den herrschenden Wind angefaßt, sich sehr rasch ausbreitete und die Theile «Tisovca», «Zeleni reber» und «Velika repuska» in einer Fläche von ungefähr zweihundert Joch einäscherte und einen bedeutenden Schaden anrichtete. Ein anderer Brand kam auf gleichfalls noch unaufgeklärte Weise in der mit Gestrüpp bewachsenen Waldung «Cimerjansko rebro» zum Ausbruch, welcher sich auf eine Fläche von beiläufig 20 Joch erstreckte und die dem Joh. Novak aus Cimerno gehörige Waldparcalle, ferner jene des Josef Mrežar und Karl Dobnik aus Jagnjenca — sämtlich in der Steuergemeinde St. Crucis, politischer Bezirk Gurkfeld, gelegen — in Asche legte. Der durch dieses Waldfeuer verursachte Schaden wird auf 130 fl. geschätzt.

(Drei Königstiger.) Gestern nachmittags sind mit dem Triester Postzuge drei lebende Tiger, welche der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand als Geschenk für den kaiserlichen Thiergarten in Schönbrunn bestimmt hat, in Begleitung eines Menagerie-Inspectors in drei festen hölzernen Käfigen in Laibach angekommen. Den am Südbahnhofe Anwesenden war für kurze Zeit Gelegenheit geboten, die drei Prachtexemplare zu besichtigen.

(Entsetzlicher Selbstmord.) Aus Triest wird uns unterm Gestrigen gemeldet: Ueber einen entsetzlichen Selbstmord im russischen Bade ist tiefstes Dunkel gebreitet. Die Selbstmörderin, anscheinend bei 50 Jahre alt, war elegant gekleidet. Der Selbstmord erfolgte mit unglaublicher Kaltblütigkeit. Der Körper wies außer zwei tödlichen Schnitten mittels Rasiermessers, welche den Kopf fast ganz vom Rumpfe trennten, noch weitere 35 Schnittwunden auf. Die Identität der Unglücklichen konnte bisher nicht festgestellt werden.

(Ein neuer Taschen-Fahrplan.) wo es deren bereits in Menge gibt, mag diesen als überflüssig erscheinen, und doch, wir sind überzeugt, wird sich der kürzlich bei Kleinmayr & Bamberg erschienene gleichfalls sehr bald das Bürgerrecht erwerben. Derselbe bringt auf einem Blatte alle von Laibach ausgehenden Rüge der verschiedenen Bahnen, und ist, was Uebersichtlichkeit betrifft, vortrefflich zu nennen. Die Firma vertheilt ihn gratis an ihre Kunden und wird sich dadurch gewiß den Dank des Publicums erwerben. Der heutigen Nummer der «Laibacher Zeitung» liegt je ein Exemplar für die Stadtabonnenten bei.

(Ausgehobenes Ausfuhrverbot.) Laut einer uns zugekommenen Mittheilung hat die Landesregierung in Agram mit Rücksicht darauf, daß Krain nunmehr von der Maul- und Klauenseuche frei ist, die unterm 2. Februar l. J. erlassene Verordnung über das Verbot der Einbringung von Klauenthiereu aus den Bezirken Stadt und Umgebung Laibach, Vittai und Rudolfswert nach Kroatien und Slavonien mit 15. d. M. aufgehoben.

(Dolker Grotte.) Wie man uns mittheilt, wird an den beiden Pfingstfeiertagen auch die Dolker Grotte zu jeder Tageszeit zur Besichtigung beleuchtet sein; es ist daher den Grottenbesuchern Gelegenheit geboten, sowohl die Adelsberger wie auch die Dolker Grotte zu besichtigen, und dies umsomehr, als die beiden Grotten nur etwa 15 Minuten voneinander entfernt sind.

(Localbahn Görz-Haidenschaft.) Dem Vernehmen nach wird über das generelle Project für eine Localbahn von Görz nach Haidenschaft, von welcher eine Theilstrecke auf krainisches Gebiet fällt, demnächst die Trassenrevision in Verbindung mit der Stationscommission stattfinden.

(Sanitäts-Wochenbericht.) Vom 7ten bis 13. Mai ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 17 Lebendgeburtten und 34 Todesfälle, unter letzteren 14 in Krankenanstalten. Infectionserkrankungen wurden gemeldet: 5 an Scharlach, 2 an Keuchhusten und je 1 an Typhus und Diphtheritis.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 18. Mai. Im Landtage wurde der Bericht des Gemeinde-Ausschusses über die Regierungsvorlage betreffs Abänderung der Landesordnung mit einer Resolution, worin die Regierung zur Einführung directer Wahlen in den Landgemeinden aufgefordert wird, eingebracht.

Prag, 18. Mai. Ein Manifest der deutschen Landtagsabgeordneten verdammt die gewaltsame Störung der Landtagsverhandlungen, betont das Festhalten der Deutschen an den Ausgleichsvereinbarungen und mahnt die Deutschen zur Einigkeit und festem Zusammenhalten.

Görlitz, 18. Mai. Bei einem Festmahle erklärte Kaiser Wilhelm in einem Trinkspruche, es gelte, die Zukunft des Vaterlandes zu sichern; dazu bedürfe die Wehrkraft einer Erhöhung und Stärkung. Was das deutsche Volk auch trennen und die persönlichen Anschauungen in verschiedene Bahnen leiten möge, es sei beiseite gesetzt, da es die Zukunft des Vaterlandes gilt.

Bordeaux, 18. Mai. Die Kellereien und die Weinhandlung der Firma Eschenauer sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Francs.

London, 18. Mai. Der «Standard» meldet aus Athen: Die griechische Finanzverwaltung wird die rückständigen Steuern im Betrage von 38 Millionen Francs im Interesse des ausländischen Capitals einziehen.

Newyork, 18. Mai. Nach Meldungen aus Ohio herrscht dort seit Sonntag ein heftiges Unwetter. Ein Transportschiff und zwei Schoner sind auf dem Erie-See untergegangen.

Kunst und Literatur.

(Ein Kaiserporträt.) Im Verlage der Kunst- und Verlagsanstalt von G. Freytag und Berndt in Wien ist in der beliebten Photographie-Imitation das neueste lebensgroße Porträt Sr. Majestät des Kaisers erschienen. Dieses in der von der genannten Anstalt als Specialität betriebenen Manier ausgeführte Porträtbild ist künstlerisch vollendet ausgeführt und vollständig geeignet, einen Wandschmuck für jedes Zimmer zu bilden. Der billige Preis sichert diesem sprechend ähnlichen Porträtbilde die weiteste Verbreitung.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Den 15. Mai.

- Hotel Stadt Wien. Taufsig, Fabrikbesitzer; Ullman, Spilman, Maja, Fußberg, Wallek, Bohl, Kste., Wien. — von Erasbeck, Intendant; Belke, Finanz-Direktor, Graz. — Maurovich, Kfm., Görz. — Frank, Kfm., Eger. — Sagasser, Kfm., Bludenz. — Leuschner, Kfm., Brünn. — Beres, Kfm., Prag. — Szeles, Privat, Budapest. — Jeller, Belbes. — Omahen, Notar, Gattin, Senojetich. — Gjeppa, Ingenieur, Gattin, Prähatic. — Peternel, Bürgermeister; Frau Jeller f. Tochter, Belbes.
Hotel Südbahnhof. Lenyman, Gutsverwalter, Hanatta. — Rajcen f. Familie, Raffensfuß.
Hotel Elefant. Graf Margheri, Unterkrain. — Dr. Majinovich, Oberberggrath; Vogel, Bureauchef, und Dr. Reif, Advocat, Wien. — Panajotovic, Geistlicher, Fiume. — Pivek f. Frau, Cilli. — Mayer, Reichenberg. — Grusa, Lippiza. — Jugovic, Gurkfeld. — Hanusch, Prestranegg. — Keber, Kaufmanns-Gattin, f. Tochter, Gmünd. — Schel, Pensionär, Engers. — Mali mit Familie, Neumarkt. — Hahn, Kaufm., Chemnitz. — Bajor, Kaufmann, Graz. — Kumer, Professor, Görz. — Jelinek, Architekt, Brünn. — Groß, Stationsvorstand, mit Frau, Polstrau. — Kupnik, Forstverwalters-Gattin, f. Sohn, Radmannsdorf.

Am 16. Mai.

- Hotel Stadt Wien. Ritter v. Schilhawsky, f. f. Oberst; Goldenpreis, Ing.; Massa, Neuman, Blaid u. Brauchtbar, Kste., Wien. — Orter u. Eijelt, Private, Triest. — Pastner, Privat, f. Frau, u. Pasquali, Mojaitmeister, Graz. — von Lent, Gutsbesitzer, Arch. — Raf, Handelsmann, f. Frau u. Tochter, Fiume. — Svoboda, Kfm., Prag. — Koladzyn, Geometers-Gattin, Tschernembl. — Kaumenset, Kfm., f. Frau, Brünn. — Straßer, Anwaltsconzipient, Augsburg. — Plaminel, Förster, Steinwand. — Braune, Landtagsabgeordneter, Gottschee. — Jelnicek, Chemiker, Gurahoni. — Rompold, Ing., Jmburg. — Weiß, Gutsbesitzer, Weizsels.
Hotel Elefant. Färler, Hauptmann, Wien. — Dr. Temniker, Stein. — Balzar und Vister, Kaufm., und Baronin Alber, Triest. — Giamovics, Dalmatien. — Ruzerl, Prohnik. — Benedikt, Czathurn. — Brusz, Cabar.
Hotel Südbahnhof. Szigly, Reif, Wien. — Devicnik, Kaufm., Stein. — Deutsch, Graz. — Matjan, Oberthein. — Doctor Grueis f. Frau, Salzburg. — Albrecht f. Frau, Hotederschtz. — Erzen, Triest.
Hotel Bayerischer Hof. Berjche, Handelsmann; Kramar und Belto, Gottschee. — Schauer, Besitzer, Pösland. — Samide, Besitzer, Altlag. — Kramer, Reifnik.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 17. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 13 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Unit/Price. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linjen, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühnel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Hartes, weiches, Wein, weißer.

Lottoziehung vom 17. Mai.

Prag: 6 5 15 87 69.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anstich des Himmels, and other weather-related data for the dates 17 and 18 May.

Wechselnde Bewölkung, heiß. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.9°, um 4.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50

per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, carré, gemustert, Damaste zc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). Porto- und Zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. (65) 5-6 Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Bulgarische Obligationen. Die innere politische Entwicklung Bulgariens ist an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. In wenigen Tagen werden die bekannten Verfassungsänderungen, welche dem Fürsten Ferdinand die Vermählung ermöglichen, die Zustimmung des großen Sobranje erhalten haben und damit sind alle staatsrechtlichen Konflikte in Bulgarien für immer beseitigt. Diese erfreuliche innere Entwicklung des Landes wird nicht ohne Wirkung bleiben auf das Urtheil des Auslandes und die günstige Wandlung, welche in dieser Richtung zu erwarten steht, wird wohl in einer befriedigenden Entwicklung der bulgarischen Staatscredites Ausdruck finden. Schon jetzt läßt sich eine kräftige Nachfrage nach den 6procentigen bulgarischen Obligationen constatieren, deren Cours nach einer im vorigen Jahre erzielten bedeutenden Avance eine sehr günstige Stabilität anzeigt und welche eine mehr als 6 1/2 procentige Verzinsung bieten. Wie wir vernehmen, dürfte binnen kurzem die Notierung der bulgarischen Obligationen im Coursblatte der Frankfurter Börse erfolgen. (1841) 8

P. C.

Garantiert gut sitzende Herrenhemden aus allerbestem Material, glatt oder Faltenbrust, starkjäbig, à fl. 29.—, feinfäbig à fl. 32.50 per Duzend, sowie das Neueste und Solideste in Krägen und Manschetten liefert vom Lager oder nach Maß

Heinrich Renda, Laibach.

(1881) 4

Tief erschüttert geben die Unterzeichneten hiemit Nachricht von dem Tode der innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der hochwohlgeborenen Frau

Theresina Sacheta geb. Trinker

welche nach langem, schwerem Leiden heute morgens um halb 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Samstag den 20. Mai l. J. um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Knastgasse Nr. 4 auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und daselbst im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet. Laibach am 19. Mai 1893.

Adolf Sacheta, f. u. f. Hauptmann der Batt. Div. Nr. 5, Gatte. — Theresie Trinker, Mutter. — Albert Trinker, Beamter der f. l. priv. Nordwestbahn; Olga Gartenauer geb. Trinker, Geschwister. — Prof. Dr. Heinrich Gartenauer, Schwager. — Anna Trinker geb. Sellner, Schwägerin. — Hedwig Trinker, Nichte.

Verdigungsanstalt des Franz Dobretel.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise warmer Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres vielgeliebten einzigen Kindes

Grita

die uns von nah und fern zugekommen sind, sowie für die vielen und schönen Kranzspenden sprechen wir unseren tief gefühlten Dank aus. Laibach am 19. Mai 1893.

Hermann und Lina Goritschnigg.

Beilage.

Unserem heutigen Blatte liegt ein Extra-Blatt der berühmten f. Hoffstädter Richard Lane und Frau Ida Lane in Rey aus Wien für die P. T. Stadt-Abonnenten bei, auf welches wir die geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Course an der Wiener Börse vom 18. Mai 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices with columns for 'Geld' and 'Ware' and various financial instruments like 'Staats-Anlehen', 'Prioritäts-Obligationen', and 'Industrie-Aktien'.

Zur bevorstehenden Firmung empfehlen wir unser großes Lager von katholischem Gebetbüchern in allen Preislagen von einfacher bis zu elegantester Ausstattung. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung, Laibach, Congressplatz.

Mehrere Sommerwohnungen mit allem Nöthigen versehen, mit oder ohne Küche, in schöner Gegend Oberkrains, nahe der Haltestelle Scherauniz der Rudolfsbahn, sind zu vermieten. Näheres bei Frau Maria Cop in Scherauniz, Post Lees, Oberkrain. (2169) 3-2

Oklic. Od c. kr. okrajnega sodišča v Logatci se je gosp. Martin Pavlovčič iz Čerknice imenoval Antonu Vičiču, oziroma njega pravnim naslednikom, katere Čenčur de praes. 17. marca 1893, zaradi priposestovanja, na razpravo na 9. junija 1893 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 19. marca 1893. (2197) 3-2

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Logatci neznana umrli Urši Kušlan iz Lazov, pravnim neznanim dedičem in možil Franc Rižnar tožbo de praes. 17. marca 1893, stev. 2492, na pr. o kateri se je za skrajšano razpravo določil narok dan na 9. junija 1893 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči. Tožencem se je imenoval skrbnik gospod Karol Puppis v Gor. jalo, če si ne imenujejo toženci družega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 21. susca 1893.

Kais. königl. Eisenbahn-Betriebs-Direction Villach. Offert-Ausschreibung. Für die Vergrößerung des Bahnhofes in Laibach (St.-B.) sollen die Erdarbeiten, Einfriedungen, ferner die Ausführung der Hochbauten im approxim. Kostenbetrage von 84.000 fl. im Offertwege vergeben werden. Die Bestimmungen für die Einbringung der Offerten, der summarische Kostenschlag, die allgemeinen und speciellen Bedingungen, die Baubeschreibung und die Projectspläne können bei der k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction Villach (Bahnerhaltungs-Inspectorat) und der Bahnerhaltungs-Section Laibach während der Amtsstunden eingesehen und daselbst auch nähere Auskünfte eingeholt und Offert-Formulare behoben werden. Als Termin für die Einbringung der Offerten wird der 31. Mai 1893, mittags 12 Uhr, bestimmt. Villach im Mai 1893. (2245) 3-2 Der Betriebs-Director: Ad. Schäffer.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III und IV von Levstikovi zbrani spisi. Urédil Francišek Levec. Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar: Band I.: Pesni — Ode in elegije — Sonetje — Romance, balade in legende — Tolmač. Band II.: Otroče igre v pésecah — Različne poezije — Zabavljice in pušice — Jéza na Parnás — Ljudski Glas — Kralje-dvorski rokopiš — Tolmač. Band III.: Povesti, pravljice in pripovedke — Potopisi — Zgodovinski spisi — Književno-zgodovinski spisi — Tolmač. Band IV.: Kritike in polemike I. — Tolmač. Band V.: Kritike in polemike II. — Razni spisi. Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert 3. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.50. Subscriptions nimmt entgegen die Verlagshandlung. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach. (2226) 3-2 Nr. 1700. (2214) 3-2 St. 3472.

Gruber in Görttschach. Ist die Bahn auch theurer als voriges Jahr, Wegen dem wächst uns doch kein graues Haar; So was thut uns nicht genieren, Weil so viele Wege nach Görttschach führen. Darum auf! ihr Herren und Touristen, Thuts euch zum Ausflug rüsten! Ueber St. Katharina durch's Lotschnizthal, Dann zum Gruber auf ein gutes Mittagmahl. Bei meiner treu, ich treibe keinen Scherz, So ein Ausflug erfrischt Geblüt und Herz, Man pflückt Blumen, macht sich schöne Sträuß', Singt dabei Lieder von der schönsten Weis', Dazu braucht man gar keine Gewalt Und ist gesund für jung und alt; Ich selbst wäre gern dabei, bei meiner Ehr', Um zahlreichen Zuspruch bittet (2276) Ant. Gruber, Restaurateur.

Ein Commis gesetzten Alters, tüchtiger Detailist, und ein junger Commis, beide der Spezereiwaren-Branche, mit Primäreferenzen werden acceptiert. Offerten nebst Photographie unter Chiffre: 'I. 100' an die Administration dieser Zeitung. (2246) 3-2 Prämiiert mit dem Ehrendiplome und der goldenen Medaille in den hygienischen Ausstellungen zu London und Paris, mit der goldenen Medaille zu Brüssel und Tunis. (1425) 8 Tamarinden-Syrup, mittelst Dampf concentrirt. Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes, durststillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes Getränk. Eine Flasche 50 kr., eine große Flasche 1 fl. Apotheke Piccoli „zum Engel“ in Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. (2189) 3-2 St. 4243.

Curatorsbestellung. Dem Tabularinteressenten Johann Bočfaj aus Großubelsto, nimmehr unbekanntem Aufenthaltes, wird Fernej Bočfaj aus Großubelsto als Actscurator bestellt und diesem der die Realitäten des Andreas Sajovic von Großubelsto Grundbuchseinlage B. 224 und 420 der Catastralgemeinde Präwald betreffende Feilbietungs-Bewilligungsbescheid vom 17ten April 1893, B. 1333, behändigt. R. f. Bezirksgericht Senofetich am 13. Mai 1893. (2226) 3-2 Nr. 1700. (2214) 3-2 St. 3472. Oklic. Ani Arche in oziroma nje pravnim naslednikom imenoval se je g. Karol Puppis iz Čerkovske Vasi skrbnikom za čin, ter se mu je dostavila tožba de praes. 21. aprila 1893, st. 3472, Franceta Grdadobnika zaradi zastaranja terjatve, o kateri se je za skrajšano razpravo določil narok na 12. junija 1893 dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 24. aprila 1893. Oklic. Pri c. kr. deželnem sodišči v Ljubljani vsakrat ob 10. uri dopoldne, izvršilna dražba na zemljišči ml. Franceta Anžiča vl. st. 72 kat. obč. Karlovske predmestje zastavnopravno zavarovane terjatve Jožeta Anžiča iz dolžnega pisma z dne 20. julija 1877 na dedsini v znesku 75 gold. 15 kr. s. pr., ter se bo ta terjatve le pri drugem róku tudi pod nominalno vrednostjo prodala. Kupec mora kupnino takoj pri sodišči plačati. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dne 6. maja 1893.